

Dienstag, 11. Februar 2020, Fritzlär-Homberger Allgemeine / Lokales

# Sie trotzen jedem Sturm

**MEHR ZUM THEMA - Schulen im Kreisteil Fritzlär-Homberg boten Notbetreuung an**

VON DANIEL SEEGER, CHRISTINE THIERY UND LUISA WECKESSER



Hielten die Stellung in Obermöllrich: Marie Langenfeld, Christiane Bächt, Jonathan Werner, Lilli Schatte und Melina Werner. Foto: Luisa weckesser

Fritzlar-Homberg – Auch die Osterbachschule Homberg entschloss sich aus Sicherheitsgründen dazu, am Montag zu schließen. Nur zwei der insgesamt rund 280 Schüler kamen am Morgen in der Schule. Langweilig wurde es aber trotzdem nicht. Auf einem selbst angefertigten Plakat zeigten die beiden Grundschüler, wie es ist, bei Sturm in der Schule zu sein, und die Lehrer kümmerten sich um die Betreuung der Kinder. Damit alle Eltern rechtzeitig informiert wurden, wurde auch am Sonntag gearbeitet.

„Wir haben gestern ganz viel telefoniert“, sagt die kommissarische Schulleiterin Andrea Horn-Eckhardt. Klassenlehrer und Eltern sorgten für die Verbreitung der Information.

Weil die Betreuung trotzdem gewährleistet werden sollte, waren neun der insgesamt 24 Lehrer in Homberg, die anderen arbeiteten von Zuhause aus. Und auch bei den Lehrern kam keine Langeweile auf. Eine gute Gelegenheit, um etwa das Sportfest vorzubereiten, am Medienkonzept zu arbeiten oder aber sich um die anstehende Mathearbeit zu kümmern.

Auch die beiden Schulen in Knüllwald waren wegen des Sturms geschlossen, dort wurde gestern eine Notbetreuung angeboten. Allerdings nahm diese kein Kind in Anspruch, sagte die Schulleiterin der Rengshäuser Grundschule Ulrike Siebold.

Die Eltern hätten ihre Kinder auf eigene Gefahr zur Schule bringen müssen, da keine Busse im Umkreis fahren. Die Kollegien waren allerdings trotzdem vor Ort, sagte die stellvertretende Schulleiterin der Berlin-Tiergarten-Schule in Remsfeld Johanna Pfaar.

Dort war die Situation ähnlich, die auf der Homepage der Schule angekündigte Betreuung wurde nicht genutzt. Die Lehrer hätten spontan Arbeiten erledigt, die sonst liegen bleiben, organisiert, geplant und Unterricht vorbereitet. Ein wenig anders sah das in Obermöllrich aus. Sechs Kinder verbrachten den Montag in der Playmobil-Spielecke, anstatt die Schulbank zu drücken.

„Wir haben uns gestern Nachmittag nach der Mitteilung des Kultusministeriums unter den Lehrern abgesprochen“, so Christiane Bächt, Lehrerin der Grundschule zum Obersten Holz. Da sie den kürzesten Weg hatte, entschloss sie sich, die Notfallbetreuung zu übernehmen. „Wir haben gemütlich gefrühstückt, Witze vorgelesen und oben steht ein ganzer Raum mit Playmobil“, so Bächt. Für gewöhnlich verbringen 20 bis 25 Kinder die Zeit zwischen 7 und 17 Uhr ihren Tag in der Betreuung. „Wir mussten das Essen abbestellen, da es sich bei so wenigen Kindern nicht gelohnt hätte“. Die Kinder sorgten selbst für die Verpflegung, so standen mittags Nudeln mit Tomatensoße und selbst gemachter Pudding auf dem Tisch, den Jonathan und Melina Werner mitgebracht hatten.

„Wir haben wirklich Glück, dass die Eltern so gut vernetzt sind. Einige haben sich freigenommen und selbst ihre Kinder und teilweise die von befreundeten Familien betreut“, so Bächt. Heute geht es für die Schüler wieder normal in den Unterricht.